

Wie ein 81 Meter langer Zeiger weist der neue GW-Betrieb der Familie Tabor in Richtung Europabrücke und Frankreich



Brückenkopf in Gunstlage

TABOR MOBILE – Im neuen GW-Kaufhaus an der Europabrücke in Kehl stand ein Grundwasserproblem Pate für ein innovatives Energiekonzept. VON DIETER RADL

Die Europabrücke in Kehl am Rhein ist seit Jahrzehnten ein Symbol für die deutsch-französische Freundschaft. Derzeit plant man, sie darüber hinaus zu einer ganz konkreten Wirtschaftsachse für einen grenzübergreifenden Euro-Distrikt zu machen. Beispielsweise sollen der öffentliche Nahverkehr und zahlreiche Verwaltungsakte zwischen Straßburg und Kehl bzw. dem Ortenaukreis synchronisiert werden. Was nun politisch auf den Weg gebracht wird, praktiziert die Wirtschaft bereits seit Jahren im Alltag. „Wir haben sehr viele französische Kunden in unserem Servicebetrieb in Kehl-Sundheim, die wegen unserer Qualitätsarbeit über die Grenze kommen“, berichtet Franz Tabor, der 1978 zusammen mit seiner Frau Andrea und drei Mitarbeitern in Achern sein erstes Autohaus für Renault eröffnet hatte.

Brückenkopf-Architektur

Heute beschäftigt der Familienbetrieb 45 Mitarbeiter an den Standorten Achern, Kehl-Sundheim und – ganz neu seit Frühjahr 2011 – in Kehl direkt an der Europa-

brücke, keine 300 Meter von der französischen Grenze entfernt. „Tabor Mobile“ liest man an der futuristischen Fassade des neuen Autohauses, in dem der Renault- und Dacia-Händler seine dritte Marke etabliert hat: Gebrauchtwagen aller Marken und Preisklassen von der Auto-Familie Tabor. „Ein GW-Angebot in dieser Form finden Sie in Frankreich nicht so schnell“, erläutert Franz Tabor, „wir haben hier einen Platz und ein Haus mit der architektonischen Qualität eines hochwertigen Neuwagen-Betriebs gebaut. Und wir sind sicher, dass wir mit Qualitätsdenken und zweisprachigem Personal unsere gesetzten Ziele in den nächsten Jahren erreichen werden: 500 Gebrauchtwagen per anno zu vermarkten und den Anteil französischer Servicekunden in Kehl-Sundheim weiter zu steigern.“

Wie ein gewaltiger, 81 Meter langer Wegzeiger weist die nach Westen spitz zulaufende Kubatur des neuen Autohauses in Richtung Europabrücke. Die Stadt Kehl hatte beim Verkauf dieses 4.750 m² großen 1A-Standortes an der B28 hohe Auflagen

gemacht, neben der stattlichen Traufhöhe von knapp 9 Metern sollte der neue „Brückenkopf“ auch eine dem Standort adäquate architektonische Qualität besitzen. Die Wahl für den Entwurfsarchitekten fiel deshalb auf das Architekturbüro von Jürgen Grossmann, das in Kehl schon mehrere repräsentative Gebäude zur Zufriedenheit der Stadtväter realisiert hatte. Das Ergebnis ist in der Tat beeindruckend: Ein transparenter Verkaufs-Pavillon in Keilform mit breit auskragendem Dach mit Sonnenschutzlamellen, der hohe Luftraum im Inneren wurde für den Einbau einer großen Galerie genutzt, die Inneneinrichtung wird von zeitlosen Weiß- und Anthrazit-Tönen und hochwertigen Materialien geprägt.

Energiekonzept „entdeckelt“

„Für die Umsetzung wollten wir dann unbedingt einen Generalunternehmer, der Profi in Sachen Autohaus-Bau ist“, erläutert Andrea Tabor, „aus der GU-Ausschreibung ging das Schneider Planungsbüro aus München als Sieger hervor. Der letztendlich entscheidende Punkt für die-



1



2



3



4



5

1 Gebrauchte aller Marken werden hier auf gehobenem NW-Standard in einem „Glaspalast“ präsentiert, der im Sommer mit „natürlich gekühlten“ Temperaturen überrascht. 2 „Entdeckt“: Unter diesem Deckel hat Markus Rickerl das geniale Energiekonzept für diesen Standort entdeckt und entwickelt. 3 Nicht nur die GW-Platz-Signalisation, auch das Personal ist bei Tabor Mobile zweisprachig. 4 Freuen sich sichtlich über ihren Neubau: Andrea und Franz Tabor (Mitte) mit Maria Spajic und Markus Rickerl vom Schneider Planungsbüro 5 Eine Quellluftkühlung unterstützt höchst effektiv und emissionsfrei die Gebäudekühlung.

se Vergabe war, dass Markus Rickerl vom Schneider Planungsbüro ein überzeugendes Energie-Konzept für diesen Standort entdeckt, entwickelt und bei der Stadt Kehl vorangetrieben hat. Entdeckt, entwickelt? Eigentlich könnte man auch sagen „entdeckelt“, denn zur Idee für das dann realisierte Wärmekonzept führte ein auf dem Baugrund liegender Deckel, unter dem sich ein städtischer Brunnen verbarg. „Ausschlaggebend für unser Konzept war das Grundwasser-Problem der Stadt Kehl“, erläutert Rickerl, „die Stadt würde nämlich wegen der Staustufe im Rhein buchstäblich absaufen, wenn das andrängende Grundwasser nicht ständig über gewaltige Pumpen zurück in die Flüsse gepumpt würde. Eine dieser Riesensumpen arbeitet genau unter dem Grundstück der Familie Tabor. Wir hatten hier also einen fertigen Brunnenschacht und Grundwasser im Überfluss, das Konzept einer Grundwasser-Wärmepumpe für das neue Autohaus war naheliegend. Nachdem wir im Tiefbauamt Kehl auch die Fürsprache einer sehr engagierten Mitar-

beiterin gewinnen konnten, stand einer Realisierung nichts mehr im Wege.“
 Angeschlossen an das „Grundwasserproblem“ wurde eine Kaskaden-Wärmepumpe (Grundlast, Spitzenlast), die über eine Niedertemperatur-Fußbodenheizung das Autohaus im Winter wärmt und im Sommer kühlt. Ergänzt wird die Kühlkomponente durch eine separate Quellluftkühlung, bei der nachts die Wärme ab- und kühle Luft nachströmt. „Diese Quellluftkühlung funktioniert grundsätzlich ohne Energieeinsatz, nur die temperaturgesteuerte Fensteröffnung braucht minimal Energie“, erläutert Maria Spajic, die Projektverantwortliche vom Schneider Planungsbüro. Dass die Kühlung funktioniert, hat der Sommerbetrieb 2011 im neuen Autohaus bewiesen: „Wir hatten eigentlich nur die Quellluftkühlung im Einsatz“, so Andrea Tabor, „bei zusätzlich eingeschalteter Bodenkühlung war es unseren Verkäufern selbst an heißen Sommertagen fast zu kühl“ – und das, obwohl die 9 m hohe Glasfassade des neuen GW-Verkaufshauses zur B28 hin voll nach Süden ausgerichtet ist!

KENNDATEN DES BETRIEBS	
Tabor Mobile, Strassburger Straße 5, 77694 Kehl www.autohaus-tabor.de	
NEUBAU	
Bauzeit: Frühsommer 2010 bis Frühjahr 2011	
Entwurfsplanung: Grossmann Architekten, Kehl am Rhein	
Generalunternehmer: Schneider Planungsbüro, München	
KENNZAHLEN	
Grundstücksgröße	4.750 m ²
Nettogeschossfläche	1.450 m ²
Reine Baukosten	2.000.000 €
Absatzziel (mittelfristig):	500 GW

Das Autohaus Tabor wurde von Franz und Andrea Tabor 1978 in Achern gegründet. Heute beschäftigt das Renault- und Dacia-Autohaus 45 Mitarbeiter in Achern, Kehl-Sundheim und in ihrem ganz neuen GW-Autohaus „Tabor Mobile“ an der Europabrücke.

Gunstlage als Kostenbremse
 Die „Gunstlage“ im Kehler Grundwasserschlaraffenland hielt auch die Mehrkosten für das innovative Wärmepumpenkonzept in Grenzen: Man musste keinen eigenen Brunnen schlagen, sondern konnte den städtischen nutzen, in Summe schätzt Markus Rickerl die Mehrkosten auf ca. 40.000 Euro. „Und dabei ist noch gar nicht berücksichtigt, dass man eine Klimaanlage hätte einbauen müssen, wenn man dieses Glashaus mit einer klassischen Gas-Brennwert-Therme ausgerüstet hätte. Bei unserem Wärmepumpensystem haben wir die Kühlung inklusive.“ Die Amortisationszeit für die Mehrinvestition dürfte in diesem Fall bei 6 bis 7 Jahren liegen, wobei dem eine eher konservative Öl- bzw. Strompreisentwicklung zugrunde liegt. „Wir alle wissen nicht, wie sich die Primärenergiekosten entwickeln werden, mit unserer Lösung sind wir aber davon weitgehend unabhängig und haben Planungssicherheit“, freut sich Franz Tabor. Und Planungssicherheit ist ein Wert an sich, wenn man große Pläne für die Zukunft hat. ■